

2-3

**Impulse
Zukunftsdialog 2009**

Vorwort und Inhalt
der Veranstaltung

4

Glühbirnen sind out

5

**Grundsteinlegung
MA-Ahrental**

6

Autofreier Tag Tirol

7

**1. Enviro-Trek
in Mayrhofen**

8

Seitenblicke

Terminankündigungen

Problemstoffseminar

FORUM

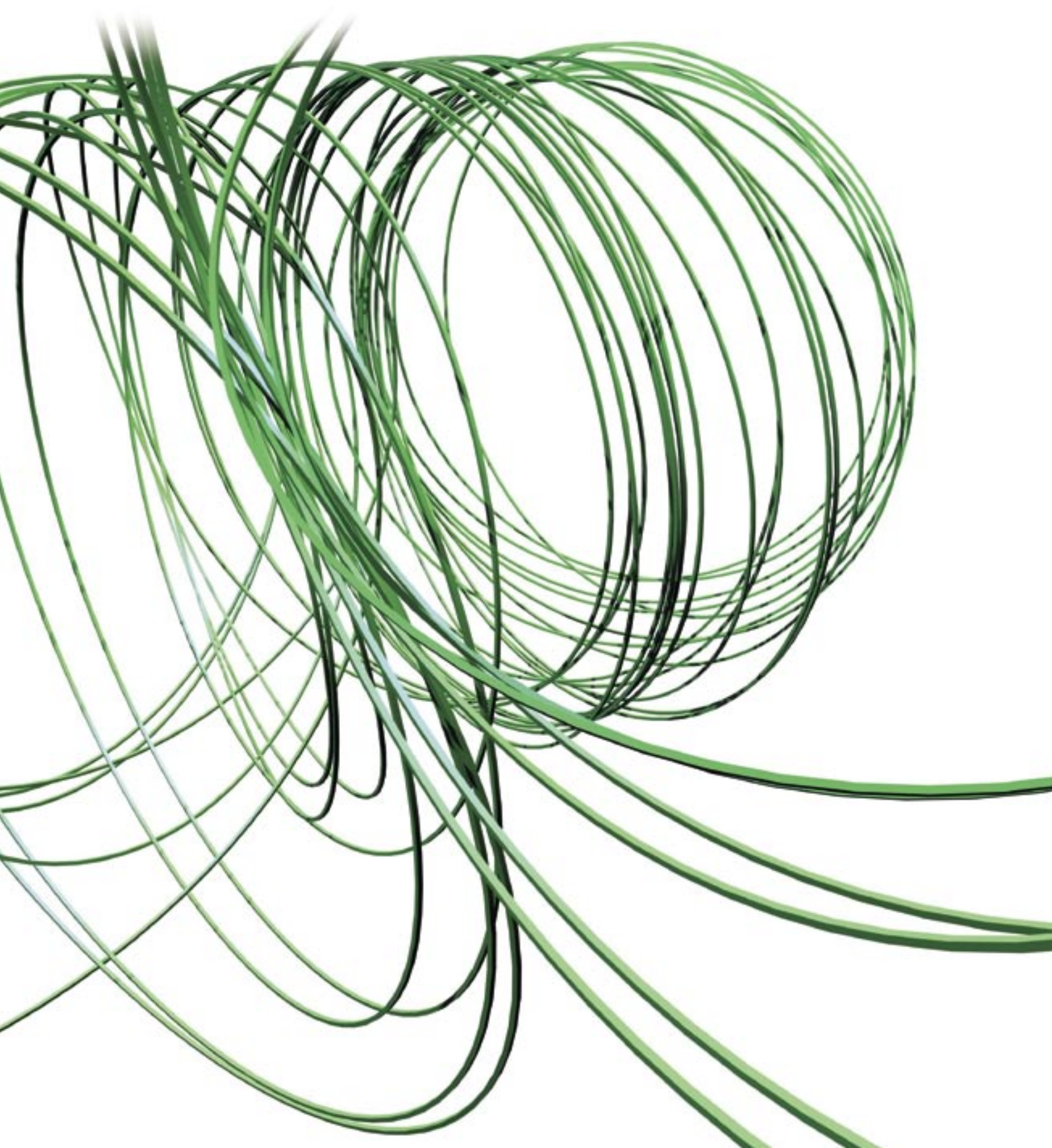
F O R T S C H R I T T I M R E G I O N A L E N U M W E L T S C H U T Z

17. Jahrgang

3. Ausgabe Oktober 2009, P.b.b.

GZ 02Z032982 M

Verlagspostamt 6130 Schwaz



Zukunftsdialog 2009



Nach dem Erfolg des Vorjahres veranstaltet die ATM auch heuer wieder den Impulstag. Diesmal wird das Thema „Lebensmittel im Abfall“ von den verschiedensten Seiten beleuchtet und hinterfragt.

Wussten Sie z.B., dass genießbare Lebensmittel im Wert von 35 Millionen Euro jedes Jahr allein im Tiroler Restmüll und Bioabfall landen? Pro Kopf entspricht das ca. 15 kg pro Jahr!

Die Palette an entsorgten Nahrungsmitteln reicht dabei von Obst und Gemüse, Brot und Fleisch bis hin zu noch originalverpackten Lebensmitteln! Zusätzlich gibt es noch die Problematik mit Lebensmittelabfällen aus der Produktion und dem Handel.

Diese Veranstaltung soll also nicht nur informieren, sondern auch zu einem bewussteren Umgang mit Lebensmitteln anregen. Dies schont nicht nur den Geldbeutel, sondern auch die Umwelt.

In aller Munde: „Lebensmittel im Abfall“

Jährlich landen Tonnen an unverdorbenen Lebensmitteln im Restmüll. Dieses Thema ist daher aktueller denn je. Leisten wir einen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz, setzen wir Impulse!

Mehr als siebenmal könnten alle Hungernden der Welt von den entsorgten Nahrungsmitteln Europas und den USA satt werden – wie der Lebensmittel-Analyst Tristram Stuart recherchiert hat. Allein die Österreicher werfen jährlich bis zu 166.000 Tonnen Nahrungsmittel weg. Diese Tatsache ist umso erschreckender, wenn man bedenkt, dass häufig noch genießbare, ja oft sogar noch originalverpackte Produkte in den Müll wandern. Rechnerisch entledigen sich Herr und Frau Österreicher durchschnittlich 10 kg originaler und 20 kg teilweise verbrauchter Lebensmittel, wie eine Studie der Boku Wien belegt. An erster Stelle stehen Milchprodukte und Eier (15%), gefolgt von Gemüse, Brot und Gebäck (13%), Fleisch (12%) und Fertiggerichten (9%).

Impressum:

Herausgeber:

Abfallwirtschaftsverband Unterland, Dorf 9, 6130 Pill

Medieninhaber (Verleger):

Abfallwirtschaft Tirol Mitte GmbH.

Redaktion:

Ing. Alexander Würtenberger, Mag. Kathrin Embacher,
Münchner Str. 22, 6130 Schwaz, Tel: 05242/62400, Fax: -5.
Internet: www.atm-online.at

Bilder:

Abfallwirtschaft Tirol Mitte GmbH

Layout:

banana:creativ, Helga Unterlechner Wattenberg

Druck:

Sterndruck, Fügen (Gedruckt auf Cyclus Print,
100% Recyclingpapier)

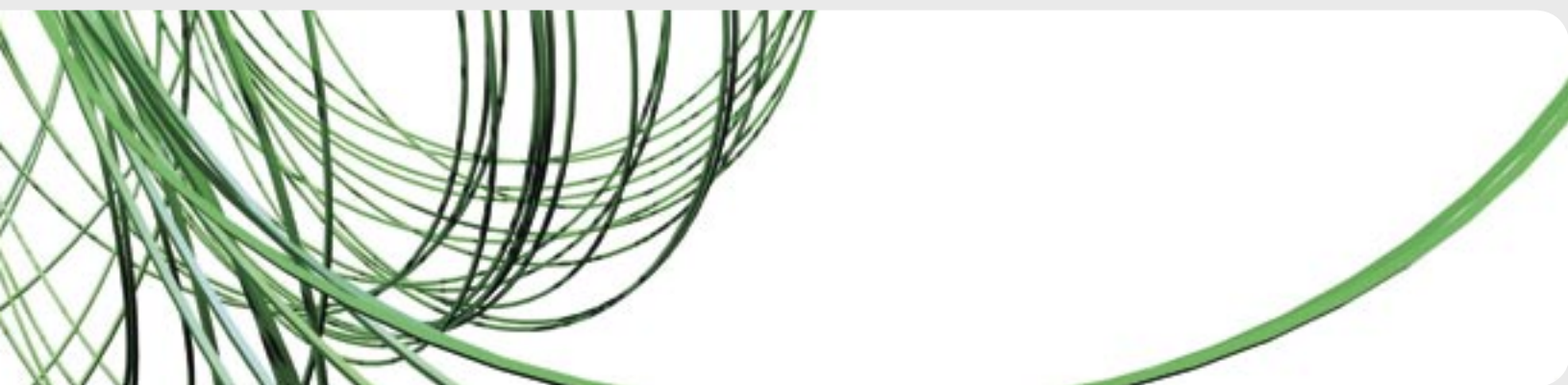
Nicht verlangte Materialien werden grundsätzlich nicht zurückgesandt. Mit vollem Namen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung von „forum“ wieder.

Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe:

1.12.2009

Ausgabedatum:

30.12.2009



Zuviel des Guten

Es gibt viele Gründe, aber tatsächlich nur zwei Hauptkategorien, warum Nahrung entsorgt wird: Einerseits kochen bzw. bereiten wir einfach zu viel vor. Kein Wunder bei dem Überangebot an herrlichen Genussgütern! Ein bisschen von hier, ein wenig von da und am Schluss steht man vor der Frage: „Ja wer soll denn das alles essen?“ Andererseits schaffen wir es oft nicht, Lebensmittel vor dem Ablauf des ausgewiesenen Mindesthaltbarkeitsdatums zu verbrauchen. Ein kurzer Blick auf die Verpackung – und ab in den Mistkübel. Sind jedoch Farbe, Geruch und Aussehen unauffällig, ist „Abgelaufenes“ in den meisten Fällen noch unbedenklich genießbar. Hier muss aber jeder Konsument eigenverantwortlich entscheiden.

Und dann wären da noch die verlockenden Billigangebote, wie z.B. Aktionen: 1+1 Gratis. Sie verleiten dazu, doppelt so

viel von etwas zu kaufen, das im Grunde aktuell meist gar nicht benötigt wird. Im Nachhinein betrachtet, haben wir nicht gespart, sondern eigentlich die Euros in den Müll geworfen!

Setzen wir Impulse

Ein bewussterer Umgang mit Lebensmitteln tut also wirklich Not. In diesem Sinne organisiert die ATM am 15. Oktober 2009 eine Impulsveranstaltung unter dem Titel: „Im Land der Lebensmittel-Abfall-Berge“.

Wir laden alle Interessierten dazu herzlich ins Impulszentrum Schwaz ein. Um Anmeldung bis zum 9. Oktober 2009 wird gebeten (office@atm.or.at).

Programm und Referenten:

- | | |
|-----------|--|
| 17:30 Uhr | Get together beim ATM-Aperitif |
| 18:00 Uhr | Begrüßung ATM-Geschäftsführer Dr. Alfred Egger
Am Round-Table: Umweltlandesrat LH-Stv. Hannes Gschwentner,
Dr. Walter Schober, Lebensministerium |
| 18:30 Uhr | Im Land der Lebensmittel-Abfall-Berge <ul style="list-style-type: none">• Dipl.Ing. Felicitas Schneider, Universität für Bodenkultur Wien-Institut für Abfallwirtschaft, „Zuviel des Guten? - eine Spurensuche im Abfall“• Franz Rybaczek, Komunitas, „Blitzlichter gegen die Verschwendung“
Ein kurzer internationaler Streifzug durch Strategien und Projekte gegen Lebensmittelabfälle• Mag. Alexander Stelzer, SPAR Österr. Warenhandels AG, „Lebensmittel - die Herausforderung für den Handel“• Georg Schärmer, Direktor Caritas Tirol, „Eine ethische Betrachtungsweise der LebensMittel“ |
| 19:30 Uhr | Diskussion |
| 20:00 Uhr | Ausklang |

Moderation: Mag. Birgit Oberhollenzer-Praschberger, Musik: Maria Kofler & Band in the Box

Glühbirnen sind out - den Energiesparlampen gehört die Zukunft

Seit 1. September 2009 ist die EU-Verordnung in Kraft. Bis 2010 verschwinden nun schrittweise die traditionellen Glühlampen vom Markt.

Klimaschutz ist Trendsache

Unter dem Motto „Energiesparen ist Klimaschutz“ muss nun selbst der eingefleischteste Trendverweigerer diese Entscheidung anerkennen. In vielen Haushalten finden sich ohnehin schon jetzt Halogenlampen in Spots oder Deckenflutern. Diese Leuchtmittel überzeugten bisher vor allem durch ihre Vielzahl an Einsatz- und Gestaltungsmöglichkeiten.

Und nun ist es auch noch amtlich: Energiesparlampen verbrauchen bei gleicher Helligkeit rund 80% weniger Strom und haben um eine bis zu 8mal längere Lebensdauer als Glühbirnen. Mit den so genannten Gasentladungslampen spart man somit bereits innerhalb eines Jahres bares Geld, auch wenn der Anschaffungspreis etwas höher ist.

Allerdings treffen diese Pluspunkte nur dann auch wirklich zu, wenn der Konsument beim Kauf entsprechende Sorgfalt walten lässt. Die Qualitätsunterschiede bei der enormen Auswahl an neuen Lichtquellen ist riesig! Hier wirtschaftet man aber meist schlecht, wenn der Griff zielsicher zum billigsten Produkt geht. Wie zahlreiche Tests belegen, lassen bei Billigartikeln Lebensdauer, Lichtfarbe und Lichtausbeute häufig zu wünschen übrig.

Der richtige Umgang mit Energiesparlampen

Energiesparlampen enthalten geringe, streng geregelte Mengen an Quecksilber, um überhaupt leuchten zu kön-

nen. Im Normalgebrauch sind die Leuchtmittel völlig ungiftig, wie Experten versichern. Aber der verantwortungsvolle Umgang ist wichtig, damit das auch so bleibt.

Alle Gasentladungslampen müssen daher über die Elektroaltgerätesammlung oder bei der Problemstoffsammlung kostenlos entsorgt werden. Bei gleichzeitigem Neukauf können sie auch problemlos im Handel abgegeben werden.

Energiesparlampen niemals in den Restmüll werfen – das leuchtet jetzt ein!

Sollte einmal eine Gasentladungslampe zu Bruch gehen, ist Folgendes zu beachten:

- Scherben zusammenkehren (nicht aufsaugen und nicht berühren)
- Bruchstücke in einem Behälter sammeln und bei der EAG- oder Problemstoffsammlung abgeben
- Raum kurz lüften

Und wer ganz auf Nummer Sicher gehen will, der kauft Lampen mit Splitterschutz oder Amalgam. Am besten informieren Sie sich über die Möglichkeiten im Fachhandel.

Nun steht der umweltgerechten Erleuchtung hoffentlich nichts mehr im Wege.



Der Grundstein für die Abfallsortieranlage Ahrental ist gelegt

Die Freude der künftigen Betreiber der mechanischen Abfallsortieranlage Ahrental (MA Ahrental) ist groß. Daher lud die Abfallbehandlung Ahrental GmbH (AAG), eine Tochter von ATM (Abfallwirtschaft Tirol Mitte GmbH) und IKB (Innsbrucker Kommunalbetriebe AG), zur offiziellen Grundsteinlegung am 17. September.



weiterhin Eigenständigkeit und weitestgehende Unabhängigkeit im Bereich der Abfallentsorgung. Lange genug wurde die Geduld der Gemeindevertreter auf eine harte Probe gestellt, bis endlich heuer im Juni der Genehmigungsbescheid erging. Ab nun sollte einer zügigen Fertigstellung nichts mehr im Wege stehen. Die AAG treibt den Bau der Anlage jedenfalls kontinuierlich voran.

Mit der neuen MA wurde auch den Anliegen der Anrainer voll Rechnung getragen. Ein Höchstmaß an Emissions- und folglich auch Anrainerschutz wird gewährleistet. Das aufwendige Abluftreinigungssystem in der Anlage unterliegt betriebsbedingt einer laufenden Kontrolle. Außerdem hat sich die Abfallbehandlung Ahrental GmbH den strengen Vorgaben der so genannten IPPC-Richtlinie unterworfen (Forum berichtete in der letzten Ausgabe darüber).

Zufrieden über das Streben der AAG, den Anrainern den bestmöglichen Schutz zu bieten, erwarten sich Igls und die Umlandgemeinden einen reibungslosen Betrieb.

Der Grundstein zu einer eigenständigen Abfallentsorgung im Tiroler Zentralraum ist also gelegt. Das Ziel, die Wertschöpfung aus der Abfallentsorgung im eigenen Land zu behalten, rückt bereits in greifbare Nähe. Denn mit Anfang 2011 soll die mechanische Abfallsortieranlage Ahrental in Betrieb gehen.

Ein Videoclip über die Grundsteinlegung ist auf www.atm-online.at zu sehen.

Die Vorstände und Geschäftsführer von IKB (Dr. Elmar Schmidt, DI Harald Schneider), ATM (Dipl.Vw. Hubert Rauch, Dr. Alfred Egger) und AAG (DI Reinhard Oberguggenberger) präsentierten stolz den anwesenden Bürgermeistern aus Innsbruck, Innsbruck-Land und Schwaz, wofür man sich jahrelang bemüht und wofür man sich eingesetzt hatte. Mit dem Baubeginn der MA Ahrental ist nun der Grundpfeiler einer eigenständigen Tiroler Abfalllösung gelegt und einzementiert.

Unabhängigkeit für den Tiroler Zentralraum

Auch Hubert Rauch ist von der Wichtigkeit der Sortieranlage überzeugt. Nur sie bringt den Gemeinden des Tiroler Zentralraums



v.l.n.r.: Mag. Klaus Defner/Unterausschuss Igls, Dr. Elmar Schmid/ IKB-Vorstandsvorsitzender, Dr. Alfred Egger /GF-ATM, Dipl. Vw. Hubert Rauch / Aufsichtsratsvorsitzender ATM, DI Harald Schneider / Vorstand IKB und DI Walter Peer / Umweltstadtrat IBK

10 Jahre Autofreier Tag in Österreich... und in Tirol war einiges los!

Die vielfältigen Aktivitäten der rund 80 teilnehmenden Tiroler Gemeinden reichten heuer von der Fahrradcodierung über Sattelfeste und Seifenkistenrennen bis zu Frühstücks- und Jausenaktionen. Aber auch Radtouren mit Elektro-Bikes waren sehr beliebt.



Im Zillertal fand ein Wettrennen der besonderen Art statt. Der Radrennfahrer Harald Totschnig trat gegen die Zillertalbahn und ein vollbesetztes Hybridauto an. Unter Berücksichtigung aller umweltrelevanten Aspekte ging dabei der Radfahrer eindeutig als Sieger hervor.

Parallel dazu führten die 2. Klassen der VS Hippach/Schwendau gemeinsam mit der Polizei Geschwindigkeitsmessungen durch. Für erwischte Raser gab's „Saures“ in Form von Zitronen. Nordtiroler Äpfel erhielten hingegen zahlreiche Volksschulkinder und Wanderer, die ihren Wandertag autofrei mit der Zillertalbahn starteten.



Ein herzliches „Danke!“ an alle Teilnehmer und Unterstützer der Aktion.

Das Wegwerfen von Zigaretten ist KEIN Kavaliersdelikt

Achtlos weggeworfene Zigarettenkippen sind gefährlich – nicht nur als Brandverursacher. Durch das Rauchen kondensiert das Nikotin und wird deutlich toxischer als im Zigarettentabak. Die Zigarettenkippen bestehen nach dem „Genuss“ aus Papier, Tabakresten, dem Filterkörper aus Celluloseacetatwatte getränkt mit Teer, Nikotin und zahlreichen weiteren giftigen Schwelrückständen.

Durch achtlos weggeworfene Zigarettenkippen bzw. beim Wegspülen durch die Toilette gelangen Nikotin, Dioxin, Formaldehyd und Cadmium ins Grundwasser. Eine einzige Kippe kann so 40 – 60 Liter Wasser verunreinigen.

Und zum Schluss „die Highlights“: Wie Studien belegen, braucht eine Zigarette 6 bis 18 Monate im wässrig-aeroben Rotteprozess, 5 Jahre in der Umwelt und laut Hochrechnung 400 Jahre im Meer, bis sie verrottet.

Hinweis: Die ATM hat zu dem Thema Verrottungsdauer zwei Plakate gestaltet. Zu beziehen sind sie unter bayer-schragl@atm.or.at

Denk' dran, Abfall lebt lang
Remember: litter lasts a long time!

5 Jahre years	0,5 Jahre years	500 Jahre years	50 Jahre years
300 Jahre years		4000 Jahre years	
1 Jahr year			

Umwelt ist kein Aschenbecher!
The Environment isn't an Ashtray!

Jahre years

... braucht ein weggeworfener Zigarettenstummel um zu verrotten. Helfen Sie mit unsere Umwelt lebenswert zu erhalten – richtig entsorgen statt wegwerfen!
... is the time it takes for a discarded cigarette butt to decompose. Help keep our environment pleasant to live in – bin your butts!

ATM
Abfallwirtschaft Tirol Mitte GmbH

(Quelle: www.fnz.at)

Mit Alukoffer zum Rafting

1. EnviroTrek in Mayrhofen



Wie passen Kreativität, Sport und Spaß mit Abfall zusammen? Der 1. EnviroTrek in Mayrhofen gab die Antwort auf diese Frage: gruppendynamisches Müllsammeln am Vormittag, gemeinsames Sporteln am Nachmittag. Die ATM - Abfallwirtschaft Tirol Mitte - und die Umwelt-Zone-Zillertal luden mit dem Verein „Respect the Mountains“ zu einem Tag voller Umwelt und Action nach Mayrhofen ein.

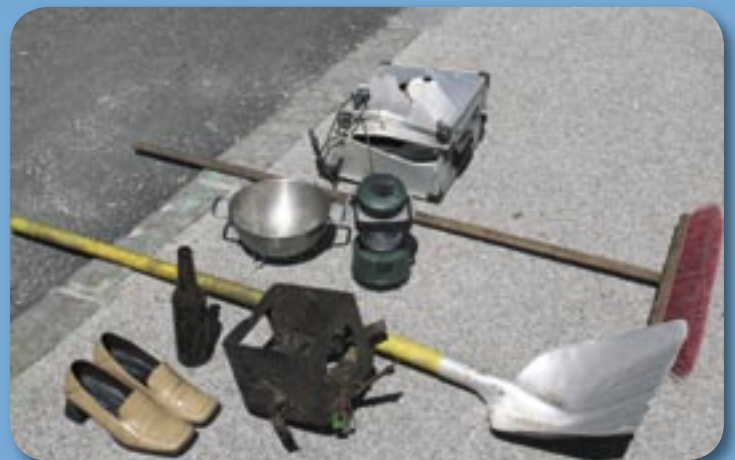
Seit sieben Jahren führt die ATM nun schon die Aktion „Saubere Berge“ mit unterschiedlichen Teilnehmern (Kinder, Touristen, Umweltberater, KrankenpflegerInnen uvm.) durch. Der Grundgedanke ist dabei immer derselbe: respektvoller Umgang mit der wichtigsten Tourismusressource, der intakten Naturlandschaft, und somit Steigerung der Sensibilität.



Gemeinsam mit den ATM-Umweltpädagogen machte die „Schatzsuche“ der speziellen Art viel Spaß

Dieses Jahr kooperierten ATM und Umwelt-Zone-Zillertal mit „Respect the Mountains“, einer internationalen Stiftung, die sich ganz dem Schutz der Alpen verschrieben hat. Eine ideale Basis für gute Zusammenarbeit, da sich die Projekte Flurreinigung und „Saubere Berge“ ideal mit den Zielen von „Respect the Mountains“ ergänzen.

Erstmals gab es so Ende August einen EnviroTrek in Mayrhofen: Rund 50 Teilnehmer – vor allem Jugendliche aus Belgien, Holland und England – ließen sich auf einen abenteuerlichen Tag in der Natur ein. Gestartet wurde mit dem Sammeln von achtlos weggeworfenem Abfall, beispielsweise entlang der Zillerpromenade oder in der Zemmschlucht. Begleitet von Erlebnispädagogen und den ATM-Umweltberatern, lernten die Teens und Twens vieles über das alpine Ökosystem.



Die gesammelten Abfälle – darunter ein Alukoffer, Besen, Felgen und sogar ein Paar Damenschuhe – füllten schließlich 12 große Müllsäcke.

Trugen die Teilnehmer am Vormittag zum Erhalt der Natur bei, so erlebten sie am Nachmittag Spaß und Sport in der Natur: etwa beim Rafting, Mountainbiking und Klettern. Dabei wurde eines klar: Nur wer ein Gefühl für die Natur hat, kann sich frei und sicher in ihr bewegen.

Für alle Teilnehmer gab es zum Abschluss des 1. EnviroTrek zur Erinnerung an den besonderen Tag noch ein Zertifikat sowie umweltfreundliche Mitbringsel wie z. B. die Tiroler Mehrwegjausenbox.



Seitenblicke

Treffsicher platzierten die Tiroler Bogenschützen bei den diesjährigen Staatsmeistertitelkämpfen in Oberösterreich ihre Pfeile. Im Mannschaftsschießen erzielten sie das höchste Gesamtergebnis und gewannen überlegen den Titel.

Wir gratulieren dem Schwazer Team und besonders dem **ATM-Umweltberater Philipp Bergauer** zu diesem Erfolg.



v.l.n.r.: Franz Wechselberger, Philipp Bergauer, Stefan Zangerl



Umweltberaterin Veronika Angerer (vormals Nocker) aus Völs hat sich getraut.

Wir gratulieren auf diesem Wege ganz herzlich Veronika und Peter zur Hochzeit.

Glück ist das einzige das sich verdoppelt, wenn man es teilt

Termine für das Seminar „Ausbildung zum Gemeinde-Energieberater“

Eine Veranstaltung vom Verein Energie Tirol und der ATM

Teil I:	e-learning	23.10.2009
Teil II:	Intensivkurse Block 1 - Bautechnik	19./20.11.2009
	Intensivkurse Block 2 - Haustechnik	03./04.12.2009

Vormerken:

Details unter www.atm-online.at

Seminar Elektroaltgeräte	21.10.2009
21 Ver-rücktheiten, Ausstellung, Impulszentrum Schwaz	09. – 27.11.2009

Problemstoffseminar



Das heurige ATM-Problemstoffseminar fand in Kooperation mit der Fa. Daka/Schwaz statt



Bei der Brandschutzübung waren die Teilnehmer wieder mit Feuer und Flamme dabei